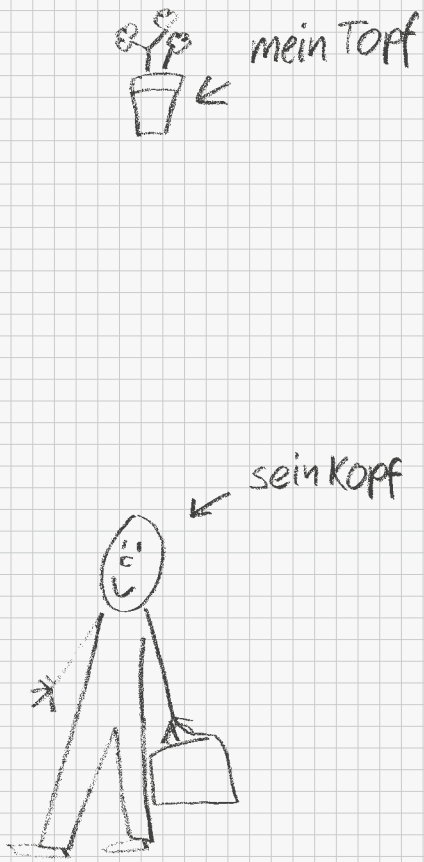
Jahreszeitenpost

Winter

17

natur
spiel
wald

Schadenskizze



Was immer kommt – wir helfen Ihnen rasch und unkompliziert. **mobiliar.ch**

Generalagentur Baden
Marc Périllard
Bahnhofstrasse 42
5401 Baden
T 056 203 33 33
baden@mobiliar.ch

die Mobiliar

In dr dunkle Nacht,
isch e Stern erwacht.
Er lüchtet hell am Himmelszelt
Und schenkt siis Liecht dr ganze Welt
In dr dunkle Nacht,
isch e Stern erwacht.

Vers, der am Lichterfest der Waldspielgrupppen gemeinsam mit Eltern und Geschwistern gesprochen wird.

Die Bäume im Herbstwald verlieren ihre Blätter. Ein Kind aus der Waldspielgruppe meinte dazu treffend: „Es herbscht-rägelet! Nei, es herbscht-schneit!“
Die Tage werden kürzer und der Alltag hält uns sicherlich alle auf die eine oder andere Weise auf Trab.

Zum Glück „erwachen“ auch in dieser Zeit immer wieder besondere Stern-Momente. Zum Beispiel, wenn:

... man auch als erwachsene Person einer Zwergengeschichte zuhören darf
... man ein Glücks-Blatt fängt
... Pionierinnen von **natur**spiel**wald** Mut, Vertrauen und Zuversicht weiterschenken
... man nachts mit guten Leuten im Rotholz-Wald ist, ins Feuer schauen und Pilz-Risotto essen kann
... man auf der Baldegg die Schneeberge sieht
... Waldspielgruppenkinder selbständig Tannenäste schneiden und diese in einer Spirale fürs Lichterfest geschäftig anordnen
... spannende Begegnungen und wertvolle Gespräche an Eltern- oder Infoabenden stattfinden
... stimmungsvolle und lichterfüllte Augenblicke am Räbelichtli-Umzug entstehen
... man in einen Blätterhaufen hineinspringen kann
... kein Tag wie der andere ist
... der erste Schnee fällt
... zusammen getanzt und gesungen wird
... neue Ideen Funken sprühen, umgesetzt und weiter getragen werden
... Weihnachts-Guetzli-Duft in der Luft liegt
... man sich in einem Team geschätzt und willkommen fühlt
... immer wieder neue Leute sich für **natur**spiel**wald** begeistern

Von Herzen wünsche ich euch allen viele erwachende Stern-Momente, erholsame Tage und einen guten Rutsch ins 2018!

Nathalie Bossi
Betriebsleitung und Vorstand
Ressort Pädagogik und Qualität

Inhalt

Aus dem Verein	4
Spielgruppe	5
Waldschule	8
Waldfüx	11
Hort	15
Geschichte	16
Leitbild	19
Pinwand	22
Impressionen	23

Liebe **natur**spiel**wald**-Familien

Wunderbar-goldene Herbsttage durften wir alle erleben, die uns mit Farben, Sonnenstrahlen – und auch verschiedensten Pilzen im Rotholzwald reichlich verwöhnt haben. Nur was sind das für Pilze?

André Schnellmann und Harald Andres Schmid, beides Pilzkontrolleure in Baden, standen diesbezüglich Rede und Antwort. Mit vielen Geschichten, Witz und Wissen brachten sie uns die grosse Welt dieser spannenden Lebewesen am MitarbeiterInnen-Anlass am 21. Oktober näher. Doch warum sind Pilze überhaupt giftig? Eine märchenhafte Erklärung lieferten uns Nadja Hartmeier und Franziska Weiss vom Waldschulteam in einem Figurentheater mit dem Pilzzwerg, der nichts lieber mag als Pilze und der Wurzelhexe, die den lieben langen Tag nur Beeren isst. Nach einem gemeinsamen und erfolgreichen Streifzug durch den Wald kamen sogar einige essbare Pilze fürs Pilz-Risotto zusammen.

Am 20. November ging unsere Vereinsversammlung einmal mehr reibungslos über die Bühne. Ganz herzlich begrüssen wir an dieser Stelle Patrick Isler als neues Vorstandsmitglied von **natur**spiel**wald**. Patrick ist Vater eines Waldschulkindes und wird sich euch in der nächsten Ausgabe der Jahreszeitenpost genauer vorstellen.

An diesem Anlass durften wir uns auch bei einem besonderen und langjährigen Mitglied von **natur**spiel**wald** ganz herzlich bedanken. Seit bald 18 Jahren ist Verena Speiser mit dabei. Sie ist eine der Pionierinnen, die **natur**spiel**wald** mitgegründet haben. Lange Zeit war sie für die unterschiedlichsten Aufgaben verantwortlich, die die Gesamtleitung unserer schnell wachsenden Organisation mit sich brachten. Unermüdlich, redegewandt, vernetzt und versiert trug sie dazu bei, dass aus einem zarten Pflänzchen eine solide Institution wurde. Sie wird in Zukunft im Vorstand „nur noch" das Ressort Personal führen. Wir sind sehr froh und glücklich, dass wir weiterhin auf ihre wertvolle Unterstützung zählen dürfen.

Auch finanziell können wir auf ein gutes Jahr zurückblicken und die Rechnung mit einem kleinen Einnahmenüberschuss abschliessen. Gerne dürft ihr bei Anita unter info@naturspielwald.ch unseren Jahresbericht anfordern, der Einblick in unsere Tätigkeiten im Schuljahr 2016/17 gibt.

Nun wünschen wir euch eine glitzrige und ruhig-besinnliche Zeit und grüssen herzlich

Anita Baumgartner und Nathalie Bossi
Leiterinnen Betrieb

Es wird kalt im Wald

„Guete Morge liebi Tier, mit euch si, das wei mir"…

So singen wir am Anfang des Morgens auf dem Weg in den Wald. Doch sind die Tiere noch unterwegs im Wald oder haben sie sich schon in ihr warmes Winternest verzogen? Auch wir merken, dass es sichtlich kälter geworden ist. Anstatt des dichten Fells der Tiere nimmt bei uns die Pulloverdichte zu. Gerade anfangs Winter ist es ein Ausprobieren, wie viele Schichten es braucht, dass es für die Kinder genügend warm und doch so wenig einengend wie möglich ist.

Schon beim Znüni merken die ersten Kinder, dass beim Ausatmen Dampf entsteht, abwechselnd ist es Dampflokomotiven-Rauch, Feuer-Rauch oder auch mal Zigaretten-Rauch. Wenn wir unser Znüni-Lied singen, bauen wir Bewegungen ein, die warm geben. Wir stampfen mit den Füssen oder rubbeln unsere Oberschenkel warm. In den kältesten Wochen im Jahr treffen wir uns dann auch erst nach dem Znüni - die kürzere Waldzeit kommt den Kindern entgegen, denn für sie ist die Kälte sehr herausfordernd.

Ende Herbst wehen uns die letzten Blätter aus den Bäumen entgegen. Wer hat noch kein Glücksblatt gefangen? Wir versuchen die Blätter in der Luft zu erwischen, vielleicht geht damit ein Wunsch in Erfüllung. Nur der Wind erschwert uns die Sache und bläst die Blätter hin und her, so dass man ganz schön schnell sein muss. Aber auch die Blätter, die am Boden liegen, bieten spannende Spielmöglichkeiten. Im Herbst haben wir viele Blätterhaufen gebaut, sind hineingesprungen und hineingekrochen, wie die Igel, die darin ihren Winterschlaf halten. Dabei haben wir gemerkt, wie schön warm und kuschelig es darin wird. Nun locken die nassen, klammen Blätter zu einem anderen Spiel: Spuren bilden. So entstehen Autobahn oder Zuggeleise im Wald. Mit schnellen Feuerwehr- und Polizeiautos und Kreisverkehr. Ein Spiel mit viel Bewegung und gut auch für Kinder, die sich von sich aus nicht so viel bewegen.

Ende Herbst gibt es aber auch einiges vorzubereiten, denn unser Lichterfest naht. So räumen wir mit den Kindern unseren Festplatz frei und holen aus dem Wald Tannäste für die Lichterfestspirale. Da der Tannenwald rund um unseren Spielgruppenplatz vom Borkenkäfer befallen war, haben die Förster dort viele Bäume fällen müssen. Neben einigen Überresten der Fällaktion liegen dort auch einige noch gesunde, grüne Tannäste, die wir nun gut gebrauchen können. Daneben üben wir auch die Lieder, so dass unser Fest nicht nur lichtvoll, sondern auch tonvoll wird.

Aber nicht nur wir sind am Üben. Auch die Schule und der Kindergarten bereiten sich vor: auf den Räbeliechtliumzug. Und so erhalten wir ganz unverhofft Besuch von ihnen, sie wollen uns ein Konzert geben. Gespannt lauschen wir den Klängen und freuen uns über den Besuch. Unsere Kinder beobachten immer besonders genau, was die Grösseren machen

und wie das im Waldkindergarten und Schule läuft.

Einige Kinder freuen sich schon den ganzen Morgen aufs Feuer machen, Holz sammeln und beim Anzünden und Kochen helfen. Auch das gibt warm. Und die warme Mahlzeit dann sowieso. Wenn man das Böxli auf den Knien hält, wärmt es gleich die Hände und Oberschenkel mit. Nach dem Essen geht es dann bald zum Zwerg Malik. Wenn er noch nicht da ist, gehen wir ihn suchen, auch das bringt Bewegung und viele spannende Entdeckungen, Pilze, Regenwürmer, Kletterbäume etc.

Dann bei seinem Häuschen sitzen wir alle gespannt und lauschen, was er heute zu erzählen hat und wer sonst noch alles da ist. Nala, das Eichhörnchen, erzählt, dass sie nun im Winter nicht mehr so viel da sein wird. Sie macht nämlich eine Winterruhe. Sie zeigt uns, wie sie sich in ihren

Schwanz einwickelt, wie ein Bett nur ohne Daunendecke. Dafür hat sie allerhand wärmende Dinge in ihrem Kobel, wie Gräser oder Federn. Einige Kinder mit guten Augen entdecken irgendwo in den Baumkronen ihr Nest, wo genau es ist, verrät sie aber nicht. Zum Lichterfest verspricht sie aber zu kommen und auch sonst will sie zwischendurch vorbeischauen. Wer weiss, vielleicht sind auch wir im Winter nicht jedes Mal unten im Wald… Wenn es nämlich viel Schnee hat und wir auf der Baldegg oben rutschen können, verweilen wir manchmal den ganzen Spielgruppenmorgen dort. So hoffen wir auf schöne Winterträume für Nala und für uns viel Schnee zum Geniessen.

Fürs Spielgruppenteam
Vera Caspar

„Kenned ihr s'Lied vo de Bäum?
Und wüssed ihr, wie mer warmi Händ
bechunnt?"
Wir sitzen im Astkreis beim Znüni-
Sprüchli. Beim Sprüchli dürfen
die Kinder etwas zeigen
und die ganze Gruppe macht mit.
Ein Junge sagt, er möchte
das „Lied der Bäume" singen.
Ich frage, wie das Lied gehe,
worauf er seine Hände zum Becher
formt und sie an den Mund fügt:
„Sch, sch, sch,…" wie das Singen
der Bäume mit dem Wind.
Wir alle machen mit.
Ein Kind bemerkt:
„Das git ja ganz warmi Händ!"

Eindrücke aus dem Waldkinder-Alltag

warte, luege, lose, laufe, luege

Einige Wochen sind seit der letzten Jahrzeitenpost vergangen. Wir haben unterdessen sehr viel Besuch erhalten, Geburtstage gefeiert, uns auf den grossen Räbeliechtli-Umzug vorbereitet, uns mit den Klassenratstieren auseinandergesetzt und auch viel Zeit mit Spielen verbracht.

Ein besonderer Gast hinterliess in dieser Zeit ziemlich Eindruck bei den Waldkindern – der Polizist Herr Fassbind. Einerseits war es sicherlich die Vorfreude, ihm zu erklären, wie gerne sie Räuber und Polizei in der Waldschule spielen und andererseits waren sie sehr gespannt, was er ihnen von den tatsächlichen Räubern zu berichten hatte. Nebst den Antworten hat er einen grossen, goldenen Schatz mitgebracht und machte uns mit dem Strassenverkehr vertraut. Warten ist das erste Wort aus der Reihenfolge und sämtliche Begriffe spielen auch im Rotholzwald keine unwesentliche Rolle.

warte

Warten – das erleben unsere Waldkinder ab und zu im Waldalltag. Zusammen warten sie am liebsten, zum Beispiel können die Strubelimutze am Morgen in einem Spiel, welches von zwei älteren Hutzlibutzen betreut wird, die Wartezeit überbrücken, bis die anderen dazu stossen. Diese tauchen währenddessen in die Welt der Zahlen und Buchstaben ein. Nach der Übungszeit begeben sich auch die restlichen Kinder hinter das Seil. Alle singen, tanzen, zeigen sich gegenseitig neu entdeckte oder alt verborgene Schätze, kontrollieren, ob niemand fehlt, zählen durch, studieren den Wochenplan und hören einander aufmerksam zu.

luege, lose

In den geführten Sequenzen spielen die Sinne schauen und hören eine wichtige Rolle, aber auch schmecken, riechen und berühren. Letztere haben unsere bisherigen Geburtstagskinder sehr intensiv erlebt. Sie haben um ihren Baumfreund ein Band mit den erhaltenen Wünschen und dem Duft des Herbstes gebunden, seine Rinde berührt und analysiert, um welche Baumart es sich handelt und mit dem Ohr an ihrem Baumfreund gelauscht.

Nicht unweit von den Baumfreunden der Strubelimutze und Hutzlibutze haben sich mehrere Pilzarten angesiedelt und Tiere haben ihre Spuren hinterlassen. Bei Neuentdeckungen erfolgen sogleich auch die Fragen, wie «dörf ich de Pilz berühre?» oder «Het s'Eichhörnli Huschkusch scho alli Buchenüssli gesse?» und «Chan de Huschkusch platze?». Gerade die Strubelimutzen haben das Eichhörnchen näher kennengelernt und festgestellt, wie es sich auf den Winter vorbereitet, was es isst und wer seine Feinde sind. Zeitgleich haben die Hutzlibutze sich mit Tierspuren und den Mäusen auseinandergesetzt. Auch das altersdurchmischte Treiben kam nicht zu kurz. Die ganze Gruppe hat Tierbilder im Zusammenhang mit dem Ampelsystem und dem Verhalten in der Waldschule unter die Lupe genommen und fleissig miteinander diskutiert, welche Reaktionen alle im grünen Bereich liegen.

laufe

Auch für das vierte Wort kommen mir einige Vorkommnisse in den Sinn. Da zurzeit die Blätter nur so von den Bäumen fallen, widme ich das Beispiel der Herbstzeit. Je nach Wetterlage und Wind, welcher die Blätter in der Luft tanzen lässt, ertönt im Verlaufe des Tages aus den Mündern das Glücksblattlied. Wenn ein sogenanntes Glücksblatt deinen Körper streift, darf man sich etwas wünschen. «Döf ich dir min Wunsch sege oder muss ich de für mi bhalte?» oder «Chan i eifach viel Blätter sammle und mir denn viel Sache wünsche?», fragt ein Kind. «Du döfsch ned bschisse.», meldet sich sogleich ein benachbartes Kind. Rasch wird aufgeklärt, was genau flunkern bedeutet und schnell wird wieder weiterspaziert, um eines zu erwischen. Kurze Zeit später wurde das betreffende Kind von einem Blatt berührt.

luege

Einige Kinder schauen den Blättern einfach nach und beobachten das Geschehen, nach dem sie so viele Eindrücke gesammelt haben. Schlussendlich begleiten uns die vorgängigen vier Worte durch den Alltag und da kann ein Strubelimutz oder Hutzlibutz einfach schauen, was gerade passiert. Die Kinder waren sich einig, dass auch Herr Fassbind ab und zu einfach schauen muss und er uns bald im Wald ein-

Füürle, Koche und Schnitze – es Abentüür für eus alli!

mal zu Besuch kommt. Dann zeigen wir ihm, dass wir Waldkinder unter den fünf Wörtern noch ganz viel anderes verstehen.

Martina Müller
Lehrerin Waldkindergarten

Beim Räbeliechtli-Schnitzen probiert
ein Kind von der Räbe und hat es gern.
Die Lehrerin bemerkt es lobend:
„Ah, häsch das Gmües gärn?"
Und das Kind: „Isch das Gmües?!?"

Die Waldfüxe vom Liebefels starteten dieses Jahr etwas später, so dass die Kinder genug Zeit hatten, sich ins neue Kindergarten- und Schuljahr einzuleben. Kurz vor den Herbstferien ging es dann aber bei herrlichem Wetter los auf den Kreuzliberg. Zu unserer grossen Freude hatte jeder ein Gspöndli, mit dem es auf Entdeckungsreise gehen konnte. Auch die neuen Kinder integrierten sich in die Gruppe, als wären sie schon lange mit dabei.

Bis zur Winterzeit werden wir uns mit dem Schnitzen, der wilden Küche und dem Feuer beschäftigen. Mit dem Sackmesserlied von Marius Tschirky begann das Schnitzen und

Sägen. Zauberstäbe, Rasseln und Rehfiepen wurden geschnitzt, verziert und Namen eingeritzt. Mauro, unser Praktikant, durfte bei der Waldspielgruppe schon viele Erfahrungen sammeln. Nun wird er dieses Jahr unsere Füx-Gruppe begleiten und unterstützen. Für uns und die Kinder ist es eine grosse Bereicherung und wir schätzen es sehr.

Beim dritten Treffen wurden kleine Feuerexperimente durchgeführt. Die Kinder probierten mit Feuerstein und Zunder ein Feuer zu entflammen, was sich als sehr schwierig herausstellte. Jedes Kind übte mit Streichhölzern und vielen brennbaren Materialien (Birke, Holzspäne, Flechten und kleinem Tannenchries), um für sich ein kleines Feuer entstehen zu lassen.

Danach ehrten wir Mutter Erde mit einem Lied und den Klängen der indianischen Trommel.

In unserer wilden Küche stehen uns noch viele Abenteuer bevor. Unser Ziel ist es, einen Kuchen im Wald zu backen.

Unser Highlight war bis jetzt: Bannocks – indianisches Brot aus der Pfanne, das frittiert wurde. Klein und gross hat das feine Brot sehr gemundet.

Petra und Julia
Waldfüx Liebefels

Bannocks – indianisches Brot aus der Pfanne

Zutaten:
1 kg Mehl
1 Päckchen Backpulver
2 gestrichene EL Salz
1 EL Zucker (brauner Zucker)
ca. ¾ l kaltes Wasser
½ l Pflanzenöl zum Ausbacken

Alle Zutaten zu einem zähflüssigen Teig vermischen und gleich verarbeiten. Dazu Öl in einer Pfanne erhitzen, mit einem grossen Löffel Teig abstechen, in die Pfanne geben und zu Fladen von etwa 5cm Durchmesser flach drücken. Von beiden Seiten goldbraun backen. Die Bannocks sind fertig durchgebacken, wenn sie beim Anschnippen mit dem Finger hohl tönen.

Variationen: Es können weitere Zutaten (z.B. Rosinen, getrocknete Apfelstücke, Bucheckern, Ahornsamen, Kiefersamen) hinzugefügt oder mit Wildkräutern verfeinert werden.

Aus: Fischer-Rizzi Susanne, Wilde Küche

Albiez
Schuhhaus AG
Schuhmacherei
Orthopädie
Kirchweg 1
5415 Nussbaumen
Telefon 056 282 13 40
www.albiez-schuhe.ch

... mit Albiez-Schuhen gut zu Fuss!

Waldtage für Kinder 1 mal im Monat

8- bis 12- jährige: Baden Baldegg und Birmenstorf
Mittwoch: 13.45 bis 17.45 Uhr und Samstag: 09.15 bis 13.15 Uhr

In einer gleichbleibenden Gruppe von max. 12 Kindern erkunden wir den Wald und erfahren Spannendes über Tiere und Pflanzen. Wir spielen, basteln und feuern. Auch für eigene Projekte bleibt Zeit.

Naturzeit für Erwachsene

jeden Donnerstag von 8.45 - 11.15 Uhr im Wald von Müslen Birmenstorf

Einen Augenblick lang den Alltag vergessen und eintauchen in die Natur. Was hält sie für uns bereit? Farben, Blüten, Beeren, Töne, die Anwesenheit eines Tieres? Wir beobachten, sammeln, gestalten, feuern, staunen und geniessen. Erfrischt und mit neuer Energie für den Alltag kehren wir heim. Anmeldung bis am Vorabend 18 Uhr.

jahreszeitliche Weiterbildung für Erwachsene

Samstag 9.30 - 13.30 Uhr im Wald von Müslen Birmenstorf

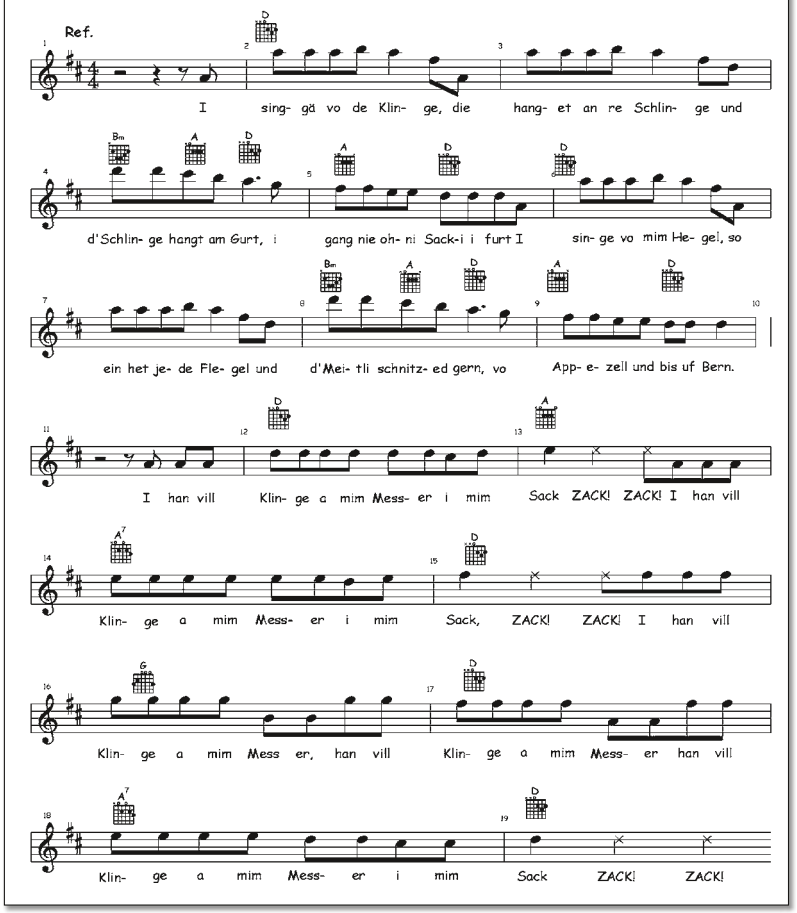
Im Zentrum steht ganzheitliches und erlebnisnahes Vermitteln von naturpädagogischen Inhalten.

www.natur-punkt.ch, sibille@natur-punkt.ch
Sibille Winiströfer, Lehrerin und Naturpädagogin

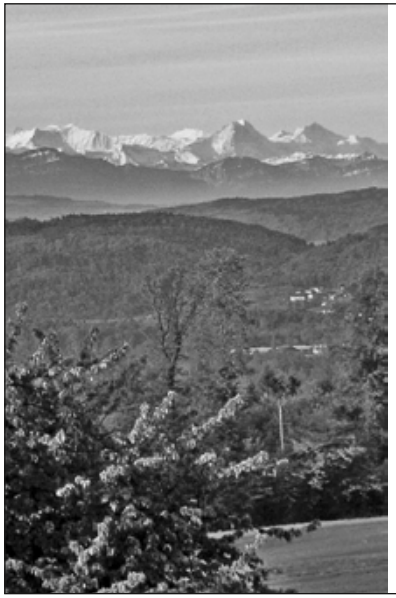
natur·punkt

I singe vo de Klinge

Text & Musik © Marius Tschirky



2. Stophe:
Ich han e Sägi a mim Messer i mim Sack (chr-chr, zack-zack)
Ich han e Sägi a mim Messer i mim Sack (chr-chr, zack-zack)
Ich han e Sägi a mim Messer, han e Sägi a mim Messer, han e Sägi a mim Messer i mim Sack (chr-chr, zack-zack)
3. Strophe:
Ich han e Aale a mim Messer i mim Sack (pieks-pieks, chr-chr, zack-zack)
Ich han e Aale a mim Messer i mim Sack (pieks-pieks, chr-chr, zack-zack)
Ich han e Aale a mim Messer, han e Aale a mim Messer, han e Aale a mim Messer i mim Sack (pieks-pieks, chr-chr, zack-zack)
Das Lied kann individuell und mit Fantasiegegenständen weitergesungen werden.



Baldegg

Naherholung
in Baden seit 1837

RESTAURANT BALDEGG
5400 BADEN

TEL. 056 222 57 35
WWW.BALDEGG.CH

DIENSTAG–SAMSTAG 9–23 UHR
SONNTAG 9–22 UHR

Stadtbekanntes Original...

Badener Stein

Moser's
BACKPARADIES

Baden - Brugg - Schlieren - Zürich
www.backparadies.ch

TONI SUTER
blumig bäumig kreativ

Pflanzencenter
Langacker 21, Baden-Dättwil
056 493 54 00 – blumen@tonisuter.ch

Büro – Baumschule – Gartenbau
Segelhofstrasse 36 f, Baden-Dättwil
056 493 12 12 – Fax 056 493 16 12
www.tonisuter.ch – info@tonisuter.ch

Hast du einen Raum, pflanze einen Baum!
Wir realisieren Ihre Gartenträume.

Sooo viele Fliegenpilze wie diesen Herbst sahen wir Leiterinnen in all den vielen **natur**spiel**wald**-Jahren noch nie. Oben auf der Baldegg, im Wald nicht weit weg vom grossen Weg Richtung Birmenstorf, zählten wir an einem Fleck über 70 Stück und es hatte bestimmt noch vier solcher Plätze mit etwa gleich vielen Pilzen.

Die meisten Kinder waren fast so begeistert wie wir Frauen, doch fanden ein paar wenige es auch lustig, die Pilzpracht mit einem Stock kaputt zu machen.

Auch solche Dinge gehören manchmal zu unserem Waldalltag.

Achtungsvoller Umgang miteinander und auch mit der Natur, die uns so vieles Entdecken und Erleben lässt, ist uns ein grosses Anliegen.

Nicht für alle Kinder ist es einfach, die eigenen Ideen mit dieser Achtsamkeit der Mitwelt gegenüber zu vereinen. So ist es immer wieder unsere Aufgabe, sie dabei zu begleiten und zu unterstützen.

Die Kinder helfen sich sehr oft auch gegenseitig: indem sie zum Beispiel einander auf Regeln hinweisen, indem sie Vorbild sind oder indem sie die viel kreativeren Ideen haben, wie man etwas auch wieder gut machen kann.

Was die Kinder auch viel besser können als die meisten Erwachsenen, ist das „Sein im Moment“. Dazu gehört auch, dass Streitigkeiten und Missgeschicke oft ganz schnell wieder vergessen sind, vor allem wenn eine gemeinsame Lösung aus dem Konflikt gefunden wurde.

Manchmal sind es die älteren Hortkinder, die die jüngeren Kinder unterstützen, manchmal sind es die Jüngsten, die den Älteren etwas vorleben und beibringen können.

Dieses Miteinander, das voneinander Lernen, verbunden sein in einer Gemeinschaft, im Hort, mit den Eltern, mit den anderen Bereichen von **natur**spiel**wald** – es erinnert auch etwas an das Wesen der Pilze, die ja unter der Erde verbunden sind, mit abertausenden feinsten Fäden, dem Myzel, das auch Symbiosen mit Bäumen und anderen Pflanzen eingeht, ja sogar mit Mäusekot.

Und ist es nicht wunderbar, was aus diesem Geflecht entstehen kann?

Myriam Pfammatter
Bereichsleiterin Hort

Der Winter hat verschlafen

Es war schon mitten im Dezember, aber immer noch wollte kein Schnee fallen. Die Kinder sehnten sich sehr danach, im Schnee spielen und bauen zu können. „Was ist nur los mit dem Winter, dass er einfach nicht kommt?“ fragten sich die Menschen.

Dies dachte sich auch ein Regentropf, welcher in einer dicken Wolke sass. Er wollte nicht einfach als Regentropf auf die Erde runter fallen und in einer Pfütze liegen. Nein, er hatte sich doch schon so sehr auf den Winter gefreut, wo er als Schneeflocke leicht auf die Erde runterschweben und mit vielen anderen Flocken gemeinsam einen Teppich ausbreiten könnte. Auf diesem würden die Menschen mit Schlitten, Skiern, auf Plastikstücken und Popo-Rutschern den Hang runtersausen und sich freuen.

Da flog ein Rabe an der dicken Wolke vorbei. Der Regentropf sah ihn und rief: „Du, Rabe, hast du den Winter gesehen?“

„Der Winter schläft“, meinte der Rabe. „Er hat sich ein ganz neues Schloss aus Eisbergen gebaut, deshalb ist er so müde. Leider kann ihn jedoch niemand wecken, weil vor dem Schlosstor ein riesiger Eisbär angebunden ist, der das Schloss bewacht.“ Kaum hatte der Rabe dies erzählt, flog er auch schon wieder weiter.

Der Regentropf wurde ganz traurig: „So darf ich in diesem Jahr wohl nie mehr zur Schneeflocke verwandelt werden, obwohl ich mir dies doch so sehr wünsche!“ Und all seine Schwestern und Brüder trauerten mit ihm.

Da kam plötzlich der Nordwind angeweht. Er schüttelte die Wolke heftig, so dass alle Regentropfen durcheinander purzelten. „Was ist denn hier los?“ schimpfte der Nordwind, „was seid ihr denn für eine nasse Gesellschaft mitten im Winter?“

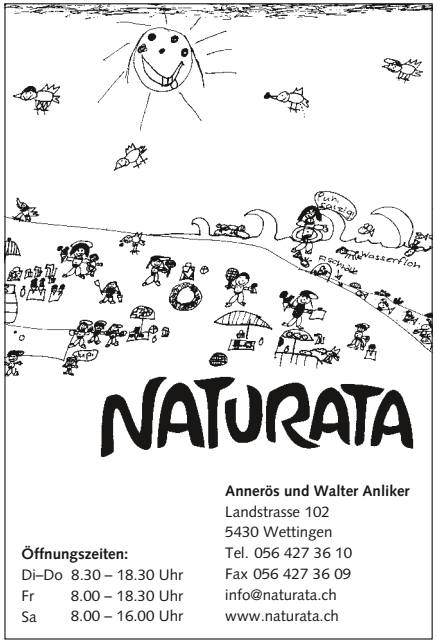
Die Regentropfen klagten dem Wind ihr Leid: „Wir sind so nass, weil der Winter in seinem Schloss schläft. Deshalb können wir keine Schneeflocken werden.“ „Na das geht doch nicht“, schimpfte der Wind laut. „Den Winter gehe ich jetzt auf der Stelle wecken und ihr begleitet mich!“ Er blies die dicke Wolke vor sich hin, bis sie zu König Winters Schloss kamen.

Tatsächlich lag vor dem Tor ein mächtiger Eisbär. Kaum sah er die fremden Besucher, zerrte er an seiner Kette, brummte böse und wollte den Nordwind sogar beissen. Dieser aber sauste unter einem Dach durch, die Wolke vor sich her treibend, und rüttelte an den Eiszapfen, bis sie auf den Boden fielen und mit lautem Klirren zerbrachen.

Bei diesem Lärm erwachte der Winter. Mit einem Satz hüpfte er aus dem Bett und schaute aus dem Fenster. Jetzt erschrak er, als er sah, dass es regnete. Blitzschnell zog er sich seine Kapuze über den Kopf, sprang auf die Wolke und liess sich vom Nordwind treiben.

Unser kleiner Regentropf spürte, wie es immer kälter wurde, bis er sich schliesslich in einen wunderschönen, weissen Stern verwandelt hatte. Und gemeinsam mit seinen Geschwistern – die jetzt alle auch Schneeflocken waren – schwebte er langsam und glücklich tanzend auf die Erde herunter.

Nach einer Mundart-Geschichte
von Sylvia Sempert



DHSW

Dentalhygiene

Silvia Wettstein
dipl. Dentalhygienikerin HF

Mellingerstrasse 207 / Täfernhof
CH-5405 Baden-Dättwil
+41 (0)56 470 21 12
wettstein@baden-dental.ch
baden-dental.ch

FREI
Bäckerei Konditorei
genuss pur
www.baeckerei-frei.ch

Bäckerei-Konditorei Frei
mit Café und Showbäckerei
Einkaufszentrum Markthof
5415 Nussbaumen
056 296 20 72

weitere Filialen in:
Baden-Kappelerhof, Brugg, Döttingen, Turgi
Geroldswil, Nussbaumen, Untersiggenthal

toppharm
Damian Apotheken
NUSSBAUMEN, EHRENDINGEN, FISLISBACH

Die Apotheken mit dem Hauslieferdienst

Felix Küng
Schulstrasse 1
5415 Nussbaumen
Tel. 056 296 10 41

Karin Jäggi
Dorfstrasse 17
5420 Ehrendingen
Tel. 056 203 40 11

Thomas Haller
Gugger
5442 Fislisbach
Tel. 056 483 40 81

Die Naturdrogerie in Ihrer Nähe
mit kompetenter Beratung für alle Fragen
von **A** wie Abwehrschwäche bis **Z** wie Zeckenbiss !

Drogerie Zumsteg Turgi

Bahnhofstrasse 7, 5300 Turgi
Tel. 056 223 11 84
Fax 056 223 11 91

Mmmhh! Die beschte Würscht für übers Für!

METZGEREI Müller

Weite Gasse 12, 5400 Baden
Tel. 056 222 69 04, Mail info@mueller-metzg.ch

Unser Leitbild liegt uns am Herzen

Wir leben es.

Nach einer Winternacht
Eine vom Sturm gefällte Fichte wird am Morgen von den Kindern im Wald entdeckt.
Die erste Frage der Kinder ist: Wie lange ist dieser Baum?
Die Kinder kennen aus der vorherigen Unterrichtssequenz ihre Körpergrösse.
Sie möchten nun den Baum mit ihrer eigenen Körperlänge vermessen.
Die Schulkinder realisieren, dass das Rechnen mit ihren eigenen und ganz unterschiedlichen Körpermassen (z.B. 117 cm, 123 cm ...) sehr anspruchsvoll ist.
Ahaa! Ein Kind vom Kindergarten misst doch genau einen Meter!
Wo steckt es bloss?

Im Nu wird es gefunden und als Massstab verwendet:
12×1-Meter-Kind + 1 Mütze = Länge der Fichte!

Aus dem Leitbild von **natur**spiel**wald**:
Erleben als Grundvoraussetzung für Lernen verstehen
· Themen aus unserer alltäglichen und naheliegenden Umgebung aufgreifen und vertiefen

www.xart.ch

xart
Neumarkt 8
8400 Winterthur

Publisher Professional
Zertifizierter Anschlusslehrgang
für Absolventen/-innen mit Publisher
Basic oder entsprechenden Kenntnissen

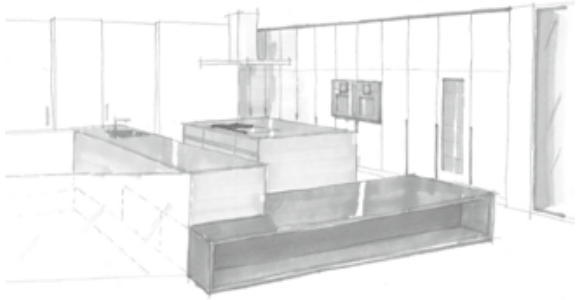
Desktop Publishing
Gestalten und erstellen von Flyern,
Broschüren, Inseraten, Plakaten
mit Illustrator, InDesign, Photoshop
und Acrobat

rita
wahrenberger
Elternausbildung Fachvorträge Beratung

Gutschein
Fr. 30.–
für eine Beratung/Kurs
(einlösbar bis Ende April 2018)

ritawahrenberger.ch

mb
martin bruggisser ag
kreative holzwerkstatt



möbel
küchen
bäder
raumkonzepte
reparaturservice

5430 wettingen winernstrasse 4 telefon 056 430 10 30
www.mb-w.ch

Gemeinnütziger
Frauenverein Baden

Brockenstube
Mellingerstr. 27a, 5400 Baden
MI 15.00 - 17.30 Uhr
SA 13.30 - 16.00 Uhr

Telefon: 079 898 43 29
E-Mail: brockenstube@sgf-baden.ch

Kinderbrocki
Haselstr. 6, 5400 Baden
MO 15.00 - 16.30 Uhr
MI 15.00 - 16.30 Uhr

Telefon: 079 717 71 48
E-Mail: kinderbrocki@sgf-baden.ch

Der Erlös geht an soziale Projekte sowie benachteiligte Menschen in der Region Baden.
www.sgf-baden.ch

Am **Dienstag** hat es noch **freie Hortplätze**
Infos: Myriam Pfammatter, 056 493 28 16

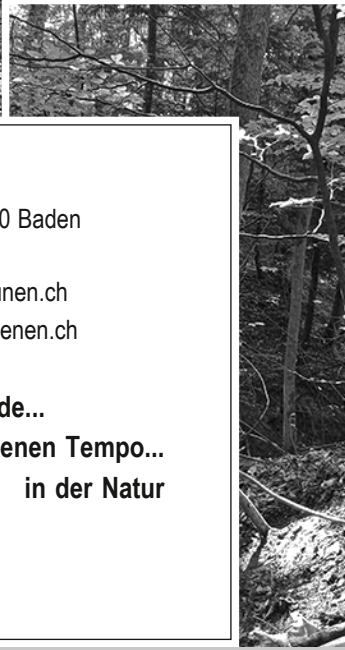
Kleiderbörse Schuhe oder Jacken zu verschenken/verkaufen?
Wer sucht Matschhosen oder Schuhe?
Für **natur**spiel**wald**-Mitglieder gibt es die Kleiderbörse.
Einloggen mit Benutzername und Passwort.
Infos bei angelika.welti@naturspielwald.ch

Anmeldungen Schuljahr 2018/2019
Nicht verpassen: Die Prioritäten für Waldspielgruppe, Waldschule und Hort gelten nur bis zum 31. Dezember 2017!

Freie **Praktikumsstellen Schuljahr 2018/2019**
Informationen dazu auf www.naturspielwald.ch
Waldkindergarten und Waldschule: Denise Kaufmann, 079 748 59 66
Waldspielgruppe: Sibylle Disler, 079 356 39 26

Das ganze **natur**spiel**wald**-Team
wünscht allen erholsame
und freudig-glitzernde Festtage
mit vielen berührenden Momenten im 2018

Besucht uns auf facebook!



Schule im Grünen

Burghalde 17 5400 Baden
Tel. 056 222 30 22
www.schule-im-grünen.ch
info@schule-im-gruenen.ch

Lernen mit Freude...
im eigenen Tempo...
in der Natur

Gesamtschule 1.– 6. Klasse

Impressum

Erscheint 4 x jährlich
Auflage 350 Exemplare

Redaktionsschluss
27. Februar 2018, für die Frühlingspost

Herausgeber
naturspiel**wald**

Layout
x-art college, Winterthur

Druck
LP Copycenter, Wettingen

Redaktion
Angelika Welti, 056 222 69 40
angelika.welti@naturspielwald.ch

www.naturspielwald.ch

naturspiel**wald**
056 534 68 98
info@naturspielwald.ch

Waldspielgruppe
Sibylle Disler, 079 356 39 26
spielgruppe@naturspielwald.ch

Waldkindergarten, Waldschule
Denise Kaufmann, 079 748 59 66
schule@naturspielwald.ch

Waldfüx
Anita Baumgartner, 056 534 68 98
fuex@naturspielwald.ch

Hort, Ferienerlebnistage
Myriam Pfammatter, 056 493 28 16
hort@naturspielwald.ch